

OBERLAND/REGION BERN

IN KÜRZE

SPIEZ. SVP mit Mitgliederschwind

An der Hauptversammlung der SVP-Sektion Spiez musste ein weiterer Rückgang der Mitgliederzahlen festgestellt werden. Der Vorstand wurde aus personalplanerischen Gründen umgruppiert. Hans Leuthold trat als Vorstandsmitglied zurück. Das GGR-Mitglied Jolanda Brunner steigt als Kandidatin der Frauenliste Nr. 2/SVP ins Rennen der Nationalratswahlen. *elt/bo*

THUN/MÜNSINGEN. Erfolgreicher Start für Junge Fotografin

Die 19-jährige Thunerin und angehende Fotografin Yasemin Bilgic stellt ab morgen bis am Sonntag erstmals ihre Fotos öffentlich aus. Die Organisatoren der «Photo Münsingen» haben ihre Fotoreportage im PFEFFER, der Jugendseite des «Thuner Tagblatt», gesehen und sie zur Teilnahme eingeladen. *sft*

HÄUFUNG VON UNFÄLLEN IN DER REGION THUN UND IM OBERLAND

Unfall in Leissigen endete tödlich

Unheimliche Serie von Verkehrsunfällen gestern im Oberland: Ein Unfall in Leissigen forderte gar ein Todesopfer.

Gestern Abend um 18.10 Uhr: Ein Automobilist ist auf der A8 von Interlaken Richtung Spiez unterwegs. Kurz nach dem Leissigentunnel, nach der so genannten Seebacherunterführung, touchiert er mit seinem PW aus bisher ungekannten Gründen die Mauer am rechten Strassenrand. In der Folge kippt das Auto auf seine rechte Seite und schlittert über die Fahrbahnen direkt vor einen entgegenkommenden Personewagen. Der Unfallverursacher wird bei der Frontalkollision in seinem Fahrzeug eingeklemmt. Der 41-jährige Mann aus dem Seeland, der durch die Strassenrettung Bödels geborgen wird, verstirbt trotz ärztlicher

Sofortmassnahmen durch einen Rega-Arzt noch auf der Unfallstelle. Der andere involvierte Lenker, der sich ebenfalls verletzt hat, wird mit der Ambulanz ins Spital überführt. Als Folge des Unfalls muss die Strasse für rund drei Stunden gesperrt werden.

PW und Wohnmobil

Gemäss Angaben der Kantonspolizei kam es gestern auf den Strassen der Region noch zu weiteren Unfällen: So kollidierten kurz nach 14 Uhr auf der Staatsstrasse in Hüribach ein PW mit einem deutschen Wohnmobil, wobei eine Person in Spitalpflege übergeführt werden musste. Der Sachschaden beläuft sich auf 27 000 Franken. Zwischen Uttigen und Kirchdorf kam es wegen Missachtens des Vortritts zu einer Kollision von zwei PWs. Auch hier verletzte sich eine Person. *pkb/dan*



Traurige Rettungsarbeiten in Leissigen: Aus diesem PW konnte der Lenker nur noch schwer verletzt geborgen werden. Der 41-jährige Mann starb noch auf der Unfallstelle. *BILD MARKUS HUBACHER*

GYMNASIUM LERBERMATT KÖNIZ

Schüler stürzt in den Tod

Ein Schüler des Könizer Gymnasiums Lerbermatt stieg in der Nacht auf gestern Dienstag aufs Schulhausdach, begoss sich mit Benzin, zündete sich an und stürzte sich 14 Meter in die Tiefe.

Wie verzweifelt muss ein Gymnasiast sein, der seinen Selbstmord so präzise plant? Hatte er Angst vor den anstehenden Maturitätsprüfungen, oder hatte er mit sich selbst grosse Probleme?

In der Nacht auf Dienstag steigt der 19-jährige Mann aus der Region Bern aufs Dach des Gymnasiums Lerbermatt in Köniz. Er kennt das Gebäude gut. Denn der Schüler klettert über die Feuerleiter an der roten Fassade hinauf. Zuvor musste er die Gittertüre zur Leiter übersteigen. Oben auf dem Dach überschüttet er seinen Körper mit Benzin.

Dann zündet er sich an. Als brennende Fackel stürzt er sich 14 Meter in die Tiefe, auf den Pausenplatz.

Um 5.15 Uhr entdeckt eine Frau der Reinigungsequipe die verkohlte Leiche auf dem Arena-Pausenplatz. Der Putzfrau stockt der Atem: Die grauen Kopfsteine rund um die Leiche sind vom Feuer angesengt. Die Putzfrau meldet ihren grässlichen Fund dem Abwart, der sofort die Polizei und die Schulleitung alarmiert.

Der Anblick der verkohlten Leiche vershlägt sogar den Mitarbeiter des Kriminaltechnischen Dienstes (KDT) der Kantonspolizei Bern den Atem. Um die Gymnasiasten vor dem schrecklichen Bild zu bewahren, schirmen sie die verbrannte Leiche mit einem Zelt ab.

«Lerbermatt»-Prorektor Guido Bruggmann entscheidet, dass alle ankommenden Schülerinnen und Schüler in die Aula eingewiesen werden. Sofort infor-

miert die Schulleitung mit der Polizei über den Fund.

Die Kripo ermittelt und sichert den ganzen Morgen Spuren. Die verbrannte Leiche wird zur Identifizierung und zur Abklärung der Todesumstände ins Institut für Rechtsmedizin (IRM) der Universität Bern gebracht. Polizisten befragen auch Schülerinnen und Schüler. Am Nachmittag fällt der Unterricht aus – die «Lerbermatt»-Gymneler werden nach Hause geschickt. «Ich werde einen psychologischen Betreuungsdienst aufziehen», verspricht Prorektor Guido Bruggmann.

Am Abend wird dann das Rätsel um die verkohlte Leiche gelüftet: Die IRM-Ärzte konnten den verkohlten «Lerbermatt»-Gymnasiasten auf Grund seiner Zahnstellung einwandfrei identifizieren. Der junge Mann beging Selbstmord. Offenbar hatte er grosse psychische Probleme und war in letzter Zeit von der Schule dispensiert worden. *jsp*

PROZESS FALL CEMAL G.

Gefängnis bedingt beantragt

Cemal G. wurde vorsätzlich getötet. Dies betonte gestern Staatsanwältin Annelies Thomet. Sie beantragte eine bedingte Gefängnisstrafe von 10 Tagen für Kommandant Daniel Blumer und Einsatzleiter Z.

Sechs Beamte der Sondereinheit «Stern» haben am späten Abend des 3. Juli 2001 den tobenden Cemal G. während 10 Minuten in Bauchlage zu Boden gedrückt. «Rechnet man die schwere Polizeimontur mit, so lasteten gegen 600 Kilogramm Gewicht auf dem Mann», erklärte Staatsanwältin Annelies Thomet. «Da müsste doch sogar ein Laie erkennen, dass dies Atemprobleme zur Folge haben könnten.» Da Gerichtsmediziner Ulrich Zollinger den späteren Tod Cemal G.'s auf den «lagebedingten Erstickungstod» in diesen

zehn Minuten zurückführte, war für Thomet klar: «Cemal G. wäre nicht gestorben, wenn Kommandant Blumer und Einsatzleiter Z. nicht bis zum Schluss auf der Festnahme beharrt hätten.» Die beiden Angeeschuldigten hätten «pflichtwidrig unvorsichtig» gehandelt. Sie hätten sich deshalb der fahrlässigen Tötung schuldig gemacht und seien zu einer Gefängnisstrafe von 10 Tagen zu verurteilen.

«Es gab Alternativen»

Blumer, der während der Aktion im Wohnzimmer der Familie G. zugegen war, hätte auch «deeskalativ» handeln können. «Es gab andere Möglichkeiten», führte Thomet aus. Weil diese weder vom Kommandanten noch von Einsatzleiter Z. genutzt worden seien, hätten beide ihre Sorgfaltspflicht verletzt. Das Signal zur Festhaltung sei gegeben worden, nachdem Z. feststellte, dass Cemal G. das Messer abgelegt hatte. «Damit

hatte er ja eine der Forderungen der Polizei erfüllt», führte Thomet aus. «Und trotzdem wurde der Zugriff in die Wege geleitet.»

Vier Stunden nach Beginn der Intervention sei die Festhaltung auch unverhältnismässig gewesen. Die Gefährdung der Familie habe nicht mehr bestanden, da diese nicht mehr in der Wohnung war. Auch von einer Gefahr für Dritte habe nach 23 Uhr nicht mehr die Rede sein können. Bei dem von Blumer befürchteten Sprung Cemal G.'s über den Balkon wäre er im Tuch der Feuerwehr gelandet «und hätte problemlos überwältigt werden können.» Auch der Hinweis Blumers, er habe den Befehl zur Überwältigung nach Absprache mit den Ärzten getroffen, sei nicht stichhaltig. Der Psychiater sei nach 23 Uhr schon zwei Stunden nicht mehr vor Ort gewesen. Und der Rega-Arzt sei vor der Verabreichung der Beruhigungsspritzen gar nicht an den Tobenden herangekommen. *bob*

Todesanzeige

*Wahre Liebe gleicht dem Ring,
und der Ring, der hat kein Ende.*

In den frühen Morgenstunden durfte mein lieber Gatte, Bruder, Schwager, unser Onkel und Götti

Ernst Frey-Scherz

23. Juli 1921 bis 25. Mai 2003

nach kurzer Krankheit friedlich einschlafen.
Wir gedenken seiner in Liebe und Dankbarkeit.

3604 Thun, 25. Mai 2003
Sustenstrasse 22

Die Trauernden:
Rosa Frey-Scherz
Robert und Elisabeth Frey-Nussbaum
Jürg Frey, Uetligen
Rolf und Verena Frey-Loosli
mit Kilian, Silvan und Isabel, Heimberg
Verwandte und Freunde

Die Urnenbeisetzung mit anschliessender Trauerfeier findet statt am Dienstag, 3. Juni 2003, um 14 Uhr auf dem Friedhof Schoren/Gwatt. Aufbahrung bis Sonntag 12 Uhr im Krematorium Thun.

Todesanzeige

*Ein Auge schläft, das nur in Liebe wachte,
ein Herz erlosch, das nur an Güte dachte.
Und eine Hand sank kraftlos, die im Leben,
wie viel sie auch erhielt, stets mehr gegeben.*

*Da ist ein Land der Lebenden
und ein Land der Toten,
und die Brücke zwischen ihnen
ist die Liebe – das einzig Bleibende,
der einzige Sinn.*

Traurig nehmen wir Abschied.

Nach schwerer Krankheit ist mein geliebter Mann, unser unvergesslicher Papi, Grosspapa und Urgrosspapa

Karl Caduff-Pantle

15. September 1916 bis 26. Mai 2003

heute nach einem reich erfüllten Leben von seinem Leiden erlöst worden.

Hildegard Caduff-Pantle
Hannelore Caduff
Peter und Elisabeth Caduff-Chavillaz
Barbara und Christof mit Dina
Christoph und Séverine
Verwandte und Freunde

Traueradresse: Hannelore Caduff, Mengestorfstrasse 71, 3144 Gasel

Der Abschiedsgottesdienst findet statt: Freitag, 30. Mai 2003, um 14 Uhr, in der Martinskirche Thun. Anstelle von Blumen gedenke man der Angola-Mission, 3600 Thun, P. Josef Bögli, Postkonto 30-27629-3.

Eines habe ich begriffen:

Das grösste Glück genießt ein Mensch in dem kurzen Leben,
das ihm Gott gibt, wenn er isst und trinkt
und es sich gutgehen lässt bei aller Mühe.

Prediger 5. 17